Standortpolitik

Die Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2014

Heft 110 der Schriftenreihe der IHK Siegen
Februar 2014

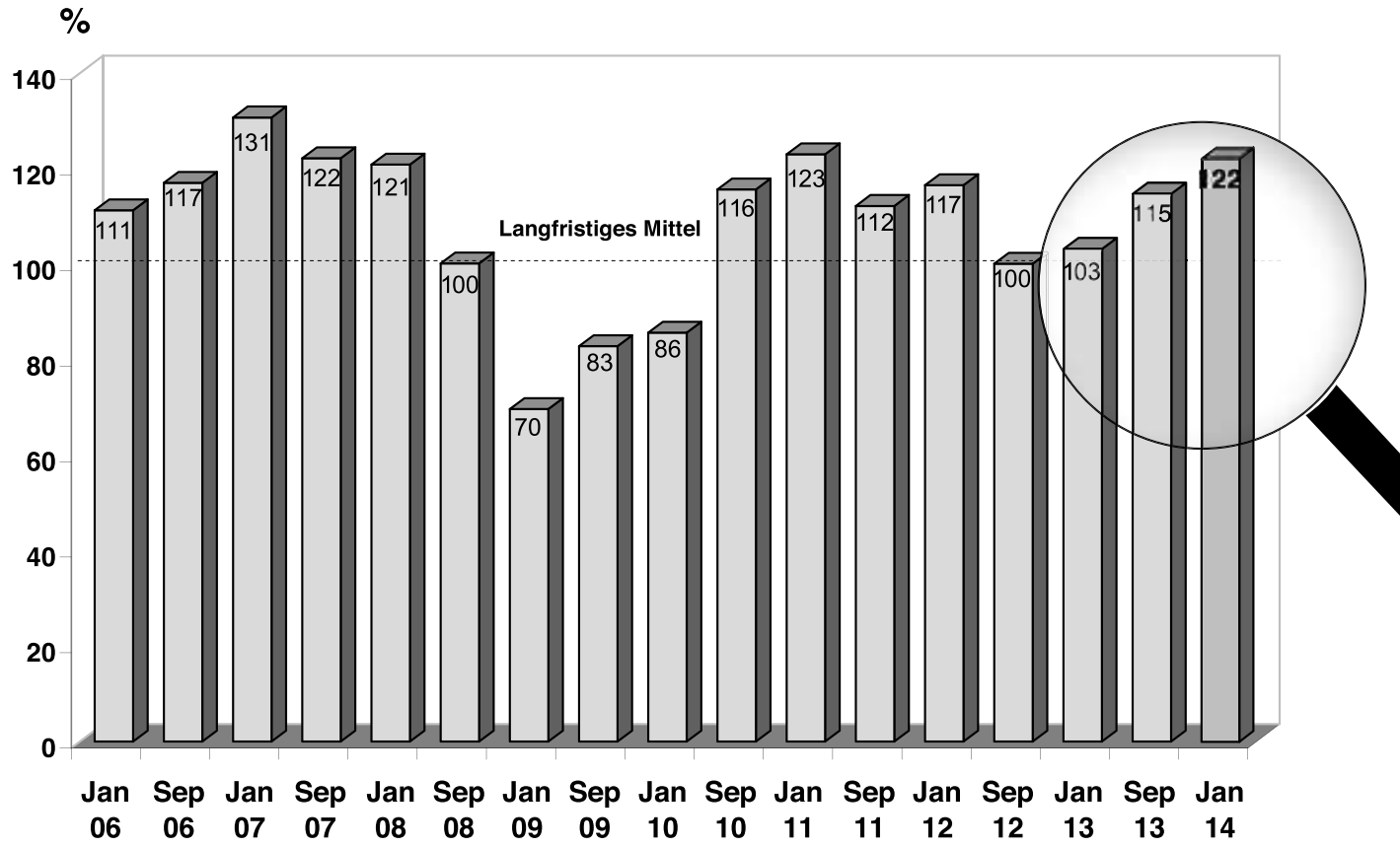
IHK Industrie- und Handelskammer Siegen

Heft 110 der Schriftenreihe der IHK Siegen

Februar 2014

Verfasser: Dipl.-Volksw. Stephan Jäger

Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen*

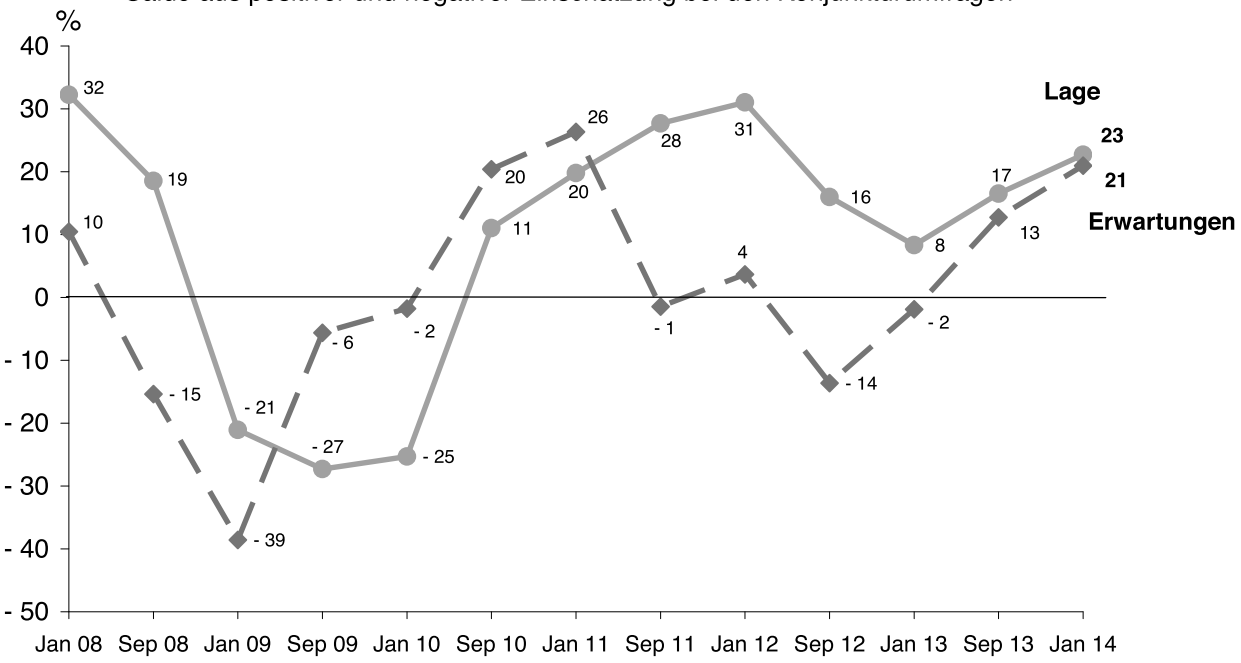


Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2014) wieder.

* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

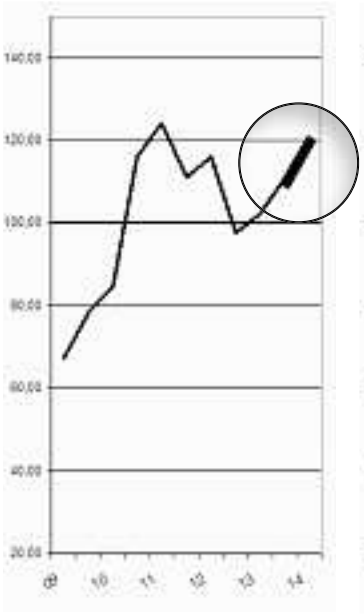
Lagebeurteilungen und Erwartungen aller Unternehmen im IHK-Bezirk Siegen

Saldo aus positiver und negativer Einschätzung bei den Konjunkturumfragen

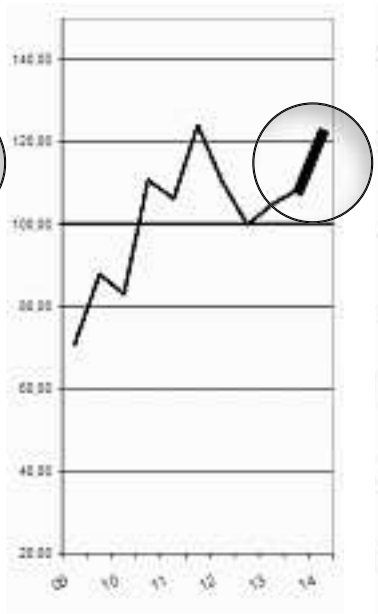


Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen

nach Wirtschaftsbereichen



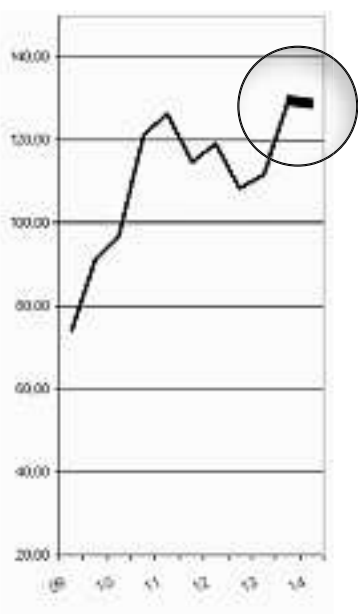
Industrie



Bauindustrie

Einzelhandel

Großhandel



Dienstleistungs-
gewerbe

INHALT

Mit Schwung ins neue Jahr – Konjunktur nimmt Fahrt auf **4**

Industrie **6**

- Industrieumsatz 2013 auf Vorjahresniveau 6
- Lage und Erwartungen verbessern sich 6
- Investitionsbremse gelockert 8

Bauindustrie: Trotz Winter gut beschäftigt **10**

Einzelhandel: Geschäfte fallen weitgehend besser aus – Einzelhandel setzt auf gutes Konsumklima **11**

Großhandel: Etwas bessere Lage – Großhändler deutlich optimistischer **12**

Dienstleistung: Überaus zufrieden – erneut zuversichtlicher **13**

Arbeitsmarkt: Regionaler Arbeitsmarkt erfreulich stabil **15**

Grafikanhang **16**

Allgemeine Daten zur Konjunkturumfrage **17**

Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen bis zum November 2013 **18**

Die wirtschaftliche Lage im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2014 im Überblick:

Mit Schwung ins neue Jahr – Konjunktur nimmt Fahrt auf

Die Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) geht mit viel Schwung ins neue Jahr. Auf der Basis einer gegenüber dem Herbst deutlich besseren Beurteilung der aktuellen Geschäftslage sind die Unternehmen auch für die kommenden Monate sehr zuversichtlich: 35 % der Betriebe beschreiben ihre Situation als gut, vier Prozentpunkte mehr als im September 2013. „Schlecht" sagen nur 13 %, etwas weniger als zuvor. Künftig bessere Geschäfte erwartet nun fast jedes dritte Unternehmen, skeptisch sind nur 9 %. Im Saldo ist das eine Verbesserung um acht Prozentpunkte.

Während die Lageeinschätzung nicht in allen Bereichen besser ausfällt, sind die Erwartungen für die nächsten Monate überall positiv: In der Industrie werden unter dem Strich Lage und Aussichten insgesamt besser eingestuft als im Herbst. Dieses zahlenmäßig gute Ergebnis überdeckt allerdings einen nach wie vor bestehenden Schwachpunkt bei den Unternehmen, die Maschinen und Anlagen für die Stahlherstellung und -bearbeitung produzieren. Die Großhändler sind positiver gestimmt, sie schauen sehr optimistisch nach vorne. Die Dienstleister sind überwiegend zufrieden mit ihrer Situation und blicken auf breiter Front zuversichtlicher ins neue Jahr. Das Baugewerbe ist nach wie vor gut beschäftigt, der bisher eher milde Winter schränkt die Geschäfte nur wenig ein. Für 2014 setzt die Branche auf Steigerungen. Die Einzelhändler stufen ihre Lage spürbar besser ein, aber nicht in allen Bereichen: Winterware und Kfz-Geschäfte etwa liefen bisher schleppend. Ingesamt wächst die Zuversicht des Einzelhandels wegen des weiter guten Konsumklimas.

Im Ergebnis steigt der Konjunkturklimaindex, der Lagebeurteilungen und Erwartungen aller Unternehmen zusammenfasst, von 115 auf nun 122 Punkte. Er erreicht damit fast den letzten Höchstwert vom Januar 2011 mit 123 Punkten.

Nach einem nicht rundum zufriedenstellenden Wirtschaftsjahr 2013 bekommt die Konjunktur zu Jahresbeginn damit Rückenwind und gewinnt an Fahrt und Breite. Offen bleibt, ob die Aufwärtskräfte im weiteren Verlauf auch jene Branchen erfassen, in denen es aktuell noch nicht optimal läuft. Das gilt insbesondere für die beschäftigungsstarken Industriebereiche Metallerzeugung und Produktion von Investitionsgütern für die Stahlherstellung.

Insgesamt melden die Industrieunternehmen im Saldo mehr Aufträge aus In- und Ausland. Vor allem für den Export werden die weiteren Aussichten wieder deutlich positiver eingeschätzt als im vergangenen Jahr. Die Weltwirtschaft wird vorwiegend auf einem besseren Kurs gesehen. Schwellen- und Entwicklungsländer dürften deutlicher zulegen und auch für viele Industriestaaten – auch in Europa – deuten sich Fortschritte an. Im Zuge dessen lockern die Unternehmen auch ihre Investitionszurückhaltung etwas und wollen ebenso wieder mehr Beschäftigte einstellen.

Der Auslandsumsatz der regionalen Industriebetriebe mit 50 Mitarbeitern und mehr ist bis November 2013 schon um 1,1 % gewachsen, im 4. Quartal mit steigender Tendenz. Der Inlandsumsatz schwächelte mit minus 2,2 % zwar 2013 noch, zeigte aber auch in der zweiten Jahreshälfte einen ansteigenden Verlauf. Das Gleiche gilt für den Gesamtumsatz, der mit minus 0,8 % nur noch leicht unter dem Vorjahresniveau blieb. Das lag vor allem am Minus von 8,9 % in der Metallerzeugung. Ohne dieses wäre der regionale Industrieumsatz in 2013 um 2 % gestiegen.

Der sich abzeichnende Aufschwung ist allerdings noch kein Selbstläufer. Die Unabwägbarkeiten für die Konjunktur bleiben. Die hoffnungsvollen Anzeichen dürfen vor allem hierzulande nicht zu politischem Übermut führen. Doch genau aus dieser Richtung befürchten die Firmen Gegenwind. Sie sind deswegen besorgt über drohende Mehrbelastungen und eine Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit und der Investitionskraft.

Insbesondere die von der neuen Regierung in Angriff genommenen Vorhaben beim Mindestlohn, dem Rentenpaket und der Rückregulierungen bei der Zeitarbeit betrachten die Unternehmen mit Skepsis. Die bisherigen Beschäftigungserfolge und die im Grunde positive Aussicht auf einen weiteren Stellenausbau werden damit aufs Spiel gesetzt.

Da die deutsche und vor allem die regionale Industrie wieder mehr im Export punkten will, darf die Politik die internationale Wettbewerbsfähigkeit nicht gefährden. Zu allererst gilt es dafür die steigenden Energiekosten in den Griff zu bekommen. Besonders die kletternden Strompreise werden als Risiko für die weitere Entwicklung gesehen. Die Ankündigung der Neuausrichtung der Energiewende wird daher begrüßt. An einer schnellen und nachhaltigen Entlastung bei den Stromkosten haben die Betriebe aber Zweifel.

Der Euroschuldenkrise sind zwar offensichtlich die gröbsten Zähne gezogen, vorbei ist sie aber längst noch nicht. Die Reformansätze in einigen europäischen Ländern zeigen erste positive Wirkungen, müssen aber fortgesetzt werden. Falsch ist der Ansatz, das Gefälle zwischen den EU-Ländern dadurch zu beseitigen, dass man dem Leistungsstarken einen Klotz – z. B. in Form einer übermäßigen Erhöhung der Lohnstückkosten – ans Bein bindet, damit er nicht mehr so erfolgreich ist.

Zu den Ergebnissen im Einzelnen:

Mit 35 % melden wieder deutlich mehr Industriebetriebe eine gute Lage und mit 14 % spürbar weniger eine schlechte. Die Produktionsauslastung liegt in etwa so hoch wie im Herbst 2013. Der Anteil der Firmen mit Spitzenauslastung (über 85 %) stieg mit 38 % sogar leicht an. Dass es noch nicht überall rund läuft und die Kosten drücken, zeigt der Anteil von 27 % der Firmen mit Ertragseinbußen. Nur 24 % erzielten hier Steigerungen. Dafür werden im Saldo zunehmende Auftragseingänge gemeldet: Aus dem Inland registrieren mehr als ein Viertel steigende Orders, aus dem Ausland sogar fast ein Drittel. Knapp ein Drittel aller Industrieunternehmen erwartet so künftig bessere Geschäfte, nur 11 % schlechtere. Analog dazu steigt die Investitionsneigung: Mehr als ein Viertel plant dafür im Inland höhere Ausgaben ein.

44 % der Baubetriebe stufen die Lage gut ein, nur 6 % schlecht. Der bisher eher milde Winter schränkt kaum ein: Fast zwei Drittel der Branche sind zu über 70 % ausgelastet. Drei Viertel haben zufriedenstellende bis volle Auftragsbücher. Im 2. Halbjahr 2013 zog der regionale Bauumsatz mit + 13 % stark an, im Gesamtjahr lag das Plus bis November bei insgesamt 3 %. Der Großteil der Bauunternehmen baut auf künftig stabile Geschäfte, 19 % erwarten Steigerungen. Nur 9 % sind skeptisch.

Mehr als jeder vierte Einzelhändler meldet zu Jahresbeginn eine gute Lage, 19 % eine schlechte. Letzteres sagten im Herbst 2013 noch 23 %. Nicht alle Einzelhandelsbranchen sind zufrieden: Winterware ist „ohne Winter" schlecht gelaufen und geht nur mit hohen Rabatten raus. Auch im Kfz-Handel herrscht bisher Kaufflaute. Allgemein sind die Rahmenbedingungen für den privaten Verbrauch angesichts positiver Beschäftigtenentwicklung und niedriger Inflation gut. Der GfK-Konusmklimaindex stieg im Januar erneut an. 27 % der Einzelhändler setzten so auf künftig bessere Geschäfte, nur 11 % fürchten Einbußen.

Deutlich über ein Drittel der Großhändler gibt eine gute Lage an, nur 12 % eine schlechte. Sowohl der konsumnahe als auch der produktionsnahe Bereich registriert Steigerungen. Besonders Letzterer ist für die nahe Zukunft positiv gestimmt. Im gesamten Großhandel gehen mit 41 % deutlich mehr der Betriebe von Zuwächsen aus als zuvor. Nur 6 % sind skeptisch.

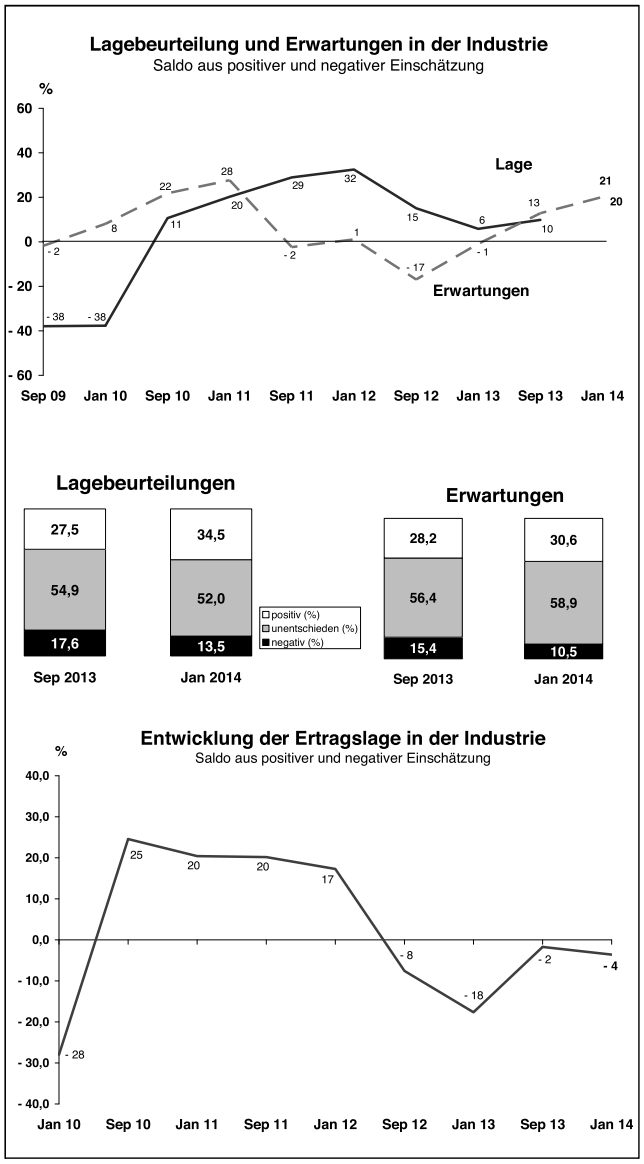
41 % der regionalen Dienstleister stufen die Lage gut ein, nur 8 % als schlecht. Positive Stimmen kommen vor allem von den unternehmensnahen und den sonstigen Dienstleistungen. Das Verkehrsgewerbe urteilt zurückhaltender, setzt aber künftig auf deutliche Steigerungen. Fast ein Drittel aller Dienstleister erwartet bessere Geschäfte in den kommenden Monaten, nur 6 % schlechtere.

Der regionale Arbeitsmarkt bleibt erfreulich stabil: Im Januar 2014 ist die Arbeitslosenquote mit 5,7 % saisonbedingt geringfügig angestiegen. Sie liegt nur 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Zudem wollen die regionalen Unternehmen wieder mehr Mitarbeiter einstellen: Über ein Fünftel plant in 2014 mit Aufstockungen. Im Großhandel, bei den Dienstleistern und in der Industrie sind es sogar noch mehr.

Umsatzentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes:

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

(Stand: November 2013)	Gesamt-umsatz	Inlands-umsatz	Export	Be-schäf-tigte
NRW	**- 1,2**	**- 2,9**	**0,9**	**0,0**
IHK-Bezirk	**- 0,8**	**- 2,2**	**1,1**	**0,5**
– Metallerzeugung	- 8,9	- 6,0	- 12,6	0,8
– Herst. v. Metall-erzeugnissen	3,1	1,6	6,0	2,0
– Maschinenbau	1,6	- 2,1	4,0	- 1,0
Siegen-Wittg.	**- 2,7**	**- 4,3**	**- 1,1**	**0,2**
Kreis Olpe	**2,8**	**0,6**	**7,3**	**0,9**



Industrie

Industrieumsatz 2013 auf Vorjahresniveau

Der regionale Industrieumsatz erreichte 2013 in etwa das Vorjahresniveau. Vor allem das Inlandsgeschäft schwächelte mit einem Rückgang von 2,2 %. Besserungstendenzen sind aber deutlich erkennbar: Noch im August lag das Minus bei 4,4 %. Der Export legte in 2013 schon um 1,1 % zu. Die Tendenz war in der zweiten Jahreshälfte ebenfalls steigend.

Von den drei wichtigsten regionalen Industriebranchen verzeichnete die Metallerzeugung und -bearbeitung, hierzu zählen vor allem die Gießereien und Rohrhersteller, als Einzige ein Minus von 8,9 %. Dabei ging der Export stärker zurück (-12,6 %) als das Inlandsgeschäft (- 6,0 %). Ohne den Umsatzrückgang der Branche wäre der gesamte Industrieumsatz in der Region um 2 % gestiegen.

Der Umsatz im gewichtigen Maschinenbau ist besser ausgefallen: Hier schrieben die Betriebe bis November 2013 ein Plus von 1,6 %. Das Inlandsgeschäft der Branche ging zwar um 2,1 % zurück, dafür legte der Export um 4,0 % zu.

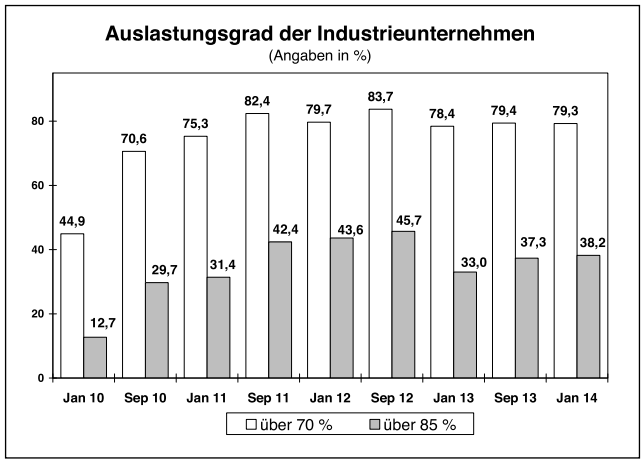
Die Hersteller von Metallerzeugnissen, hierunter fallen vorwiegend die vielen Autozulieferer der Region, konnten ein Gesamtplus von 3,1 % erzielen. Das lag mehr am Export (+ 6,0 %) als am Inlandsumsatz (+ 1,3 %).

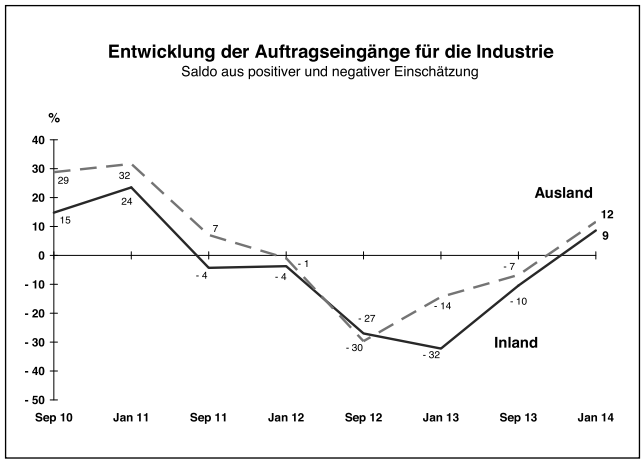
Lagebeurteilung besser

Über eine Drittel der Industriebetriebe meldet eine gute Lage, nur 14 % eine schlechte. Dass es noch nicht überall rund läuft und die Kosten bei hohen Preiswettbewerben drücken, zeigt der Anteil von 27 % der Firmen mit Ertragseinbußen. Nur 24 % erzielten hier Steigerungen.

Produktionsauslastung konstant hoch

Die Produktionsauslastung liegt in etwa so hoch wie im Herbst 2013. Der Anteil der Unternehmen mit Spitzenauslastung (über 85 %) stieg mit 38 % sogar leicht an. Auf Sicht stufen drei von vier Firmen





den Auftragsbestand als ausreichend bis hoch ein. Wie im vergangenen Herbst sieht ihn ein Viertel aber noch als zu niedrig an.

Betriebe trotz Risiken erneut zuversichtlicher

Die Zuversicht für die kommenden Monate ist erneut gestiegen: Knapp ein Drittel aller Industrieunternehmen erwarten künftig bessere Geschäfte, nur 11 % schlechtere. Auf einen stabilen Verlauf auf dem derzeit hohen Niveau setzen 59 %.

Hauptgrund für die besseren Erwartungen sind noch einmal steigende Auftragseingänge: Aus dem Inland registrieren mehr als ein Viertel steigende Orders, aus dem Ausland sogar fast ein Drittel.

Vor allem für den Export werden die weiteren Aussichten wieder deutlich positiver eingeschätzt als im vergangenen Jahr. Die Weltwirtschaft wird vorwiegend auf einem besseren Kurs gesehen. Schwellen- und Entwicklungsländer dürften deutlicher zulegen und ebenso für viele Industriestaaten – auch in Europa – deuten sich Fortschritte an. 37 % der Betriebe erwarten so auch künftig Exportsteigerungen. Beim Inlandsgeschäft sagt dies genau jeder dritte Betrieb. Rückgänge befürchtet jeweils nur jeder Zehnte.

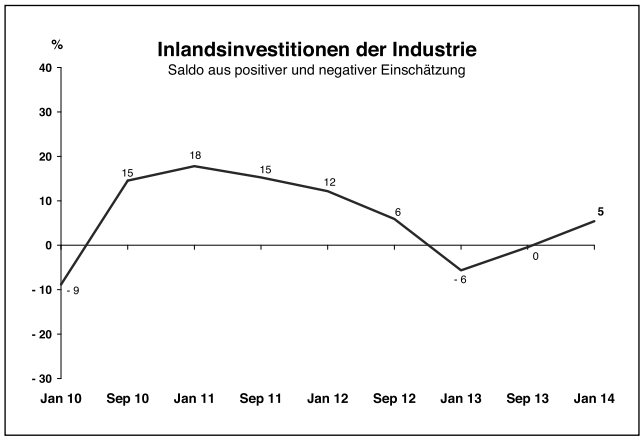
Der sich abzeichnende Aufschwung ist allerdings alles andere als ein Selbstläufer. Risiken bleiben, ökonomische wie politische. Die hoffnungsvollen Anzeichen dürfen vor allem hierzulande nicht zu politischem Übermut führen. Doch genau aus dieser Richtung befürchten die Firmen Gegenwind. Sie sind deswegen besorgt über drohende Mehrbelastungen und eine Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit und der Investitionskraft.

Insbesondere die von der neuen Regierung in Angriff genommenen Vorhaben beim Mindestlohn, dem Rentenpaket und der Rückregulierungen bei der Zeitarbeit betrachten die Unternehmen mit Skepsis. Die bisherigen Beschäftigungserfolge und die im Grunde positive Aussicht auf einen weiteren Stellenausbau werden so aufs Spiel gesetzt.

Angesichts der hohen Bedeutung des Exportes darf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Industrie nicht gefährdet werden. Zu allererst gilt es dafür

die steigenden Energiekosten zu bremsen. Besonders die kletternden Strompreise werden als Risiko für die weitere Entwicklung gesehen. Die Ankündigung der Neuausrichtung der Energiewende wird daher begrüßt. An einer schnellen und nachhaltigen Entlastung bei den Stromkosten haben die Betriebe aber Zweifel.

Die Euroschuldenkrise ist längst noch nicht vorbei. Die Reformansätze in einigen europäischen Ländern zeigen erste positive Wirkungen, müssen aber fortgesetzt werden. Die Reformanstrengungen sind noch nicht in allen EU-Staaten ausgeprägt genug, um die Wirtschaft in Schwung zu bringen. Nicht geeignet sind Vorschläge, das Wettbewerbsgefälle zwischen den EU-Ländern dadurch zu beseitigen, dass dem Leistungsstarken einen Klotz ans Bein gebunden wird, damit er nicht mehr so erfolgreich ist. Z. B. durch eine übermäßige Erhöhung der Lohnstückkosten.

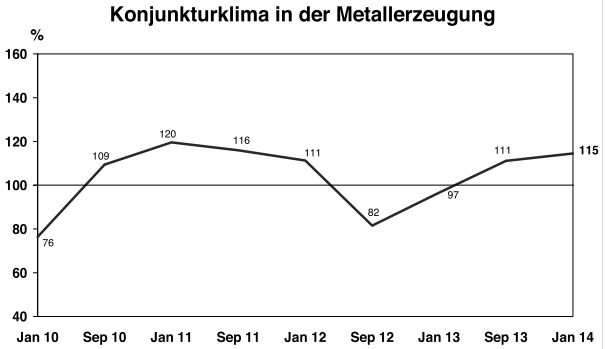


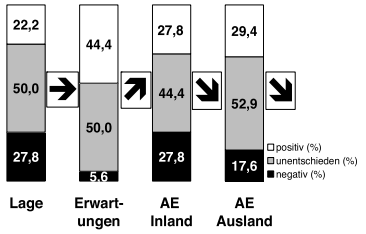
Investitionsbremse gelockert

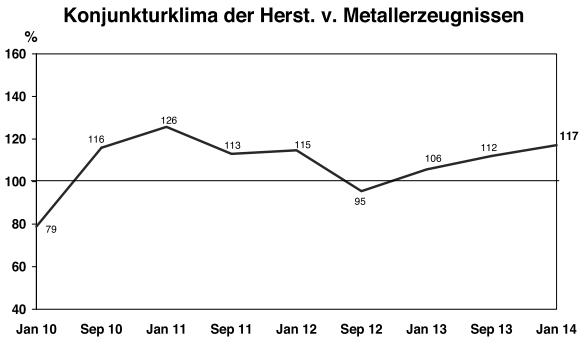
Nach einer langen Phase der Zurückhaltung scheint sich die Investitionsbremse zu lösen: Über ein Viertel der Industriebetriebe möchte künftig im Inland mehr für Investitionen ausgeben als bisher. Nur 20 % planen mit geringeren Budgets – fünf Prozentpunkte weniger als im Herbst 2013. Die Mehrheit investiert in Ersatzbedarfe (61 %), Rationalisierungen (53 %) und Produktinnovationen (31 %). Knapp ein Drittel plant auch Kapazitätserweiterungen, etwas mehr als im vergangenen September (29 %). In Umweltschutz investieren 8 % der Betriebe. Die Bedeutung von Auslandsinvestitionen nimmt ab: Nur 12 % steigern hierfür voraussichtlich die Ausgaben, 13 % möchten sie sogar reduzieren. Die Hälfte der Industrieunternehmen investiert 2014 überhaupt nicht im Ausland.

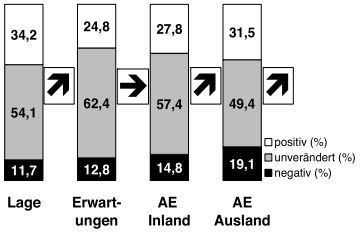
Branchen

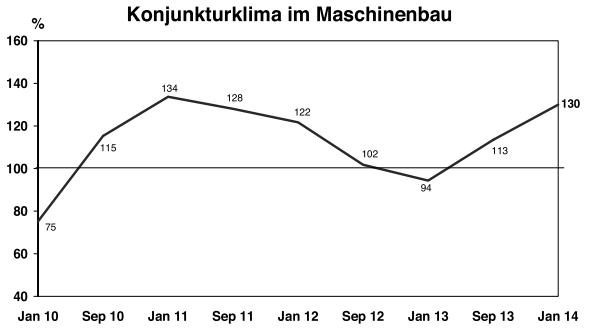
Die **Metallerzeuger und -bearbeiter** stufen ihre Situation so dürftig ein wie im vergangenen Herbst: 22 % melden eine gute Lage. Für mehr als jeden Vierten ist sie aber schlecht. Fast drei Viertel der Betriebe sind zu über 70 % ausgelastet, vor einem Jahr waren es aber noch 86 %. Hohe Preiswettbewerbe und Energiekosten belasten: Jeder dritte

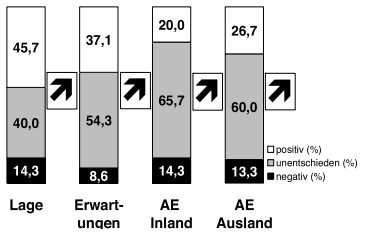








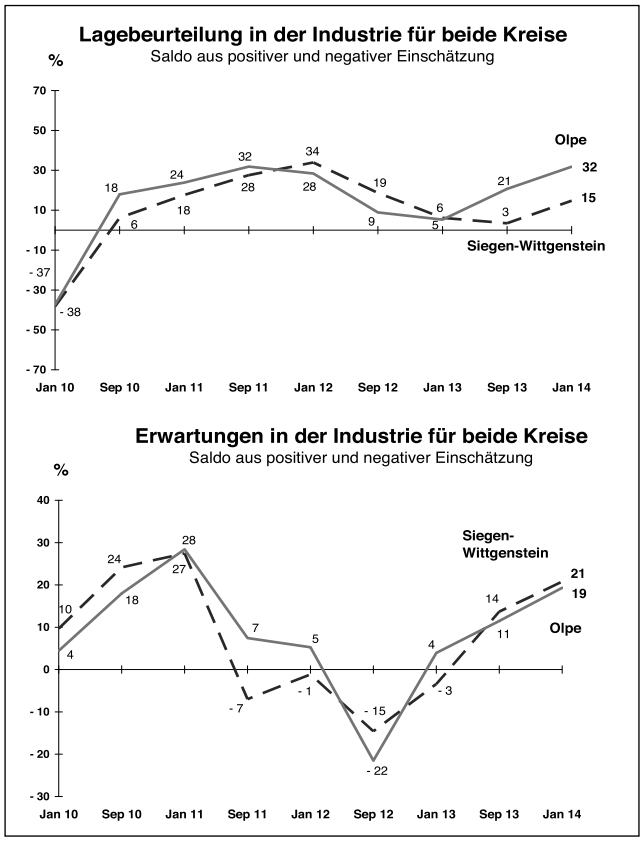




Betrieb verzeichnete Ertragseinbußen (Herbst 2013: 40 %). Immerhin konnten mit 17 % etwas mehr als zuvor ihre Erträge verbessern. 41 % aus der Branche melden insgesamt mehr Auftragseingänge. Ebenso steigt aber auch der Anteil der Firmen mit sinkenden Orders (24 %). Vom Export werden mehr Impulse erwartet als vom Inlandsgeschäft. Unter dem Strich setzen die Metallerzeuger auf Besserungen: 44 % erwarten künftig Zuwächse, nur 6 % Rückgänge.

Die **Hersteller von Metallerzeugnissen** sind besser gestimmt als im Herbst 2013: Mehr als ein Drittel meldet eine gute Lage, nur 12 % eine schlechte. Wie zuvor sind knapp 80 % der Betriebe zu über 70 % ausgelastet. Die Autozulieferer profitieren auch von positiveren Impulsen auf dem westeuropäischen Pkw-Markt. Die Auftragslage fällt spartenübergreifend besser aus als zuvor: 28 % der Branche erhalten mehr Orders aus dem Inland, aus dem Ausland melden ein Drittel mehr Impulse. Im Ergebnis setzt jede vierte Firma auf künftig bessere und 62 % auf stabile Geschäfte. Nur 13 % sind skeptisch.

Das Konjunkturklima im **Maschinenbau** ist spürbar gestiegen: Fast die Hälfte der Betriebe stuft die Lage als gut ein (September 2013: 35 %), nur 14 % „schlecht". 57 % der Branche geben Spitzenauslastungen (über 85 %) an, neun von zehn Firmen sind zu über 70 % ausgelastet. Im Saldo verbessern sich die Auftragseingänge, vor allem aus dem Ausland. Die Impulse aus dem Inland sind überwiegend stabil, fallen aber noch etwas verhalten aus. In der Fabrikation von Investitionsgütern für die Stahlherstellung und -bearbeitung lässt die Auftragslage noch sehr zu wünschen übrig. Dies bleibt ein Risiko für die Region, das die Umfragedaten nicht so direkt offenbaren: Dieser Spezialmaschinenbau ist zahlenmäßig gering, dafür aber beschäftigungsstark und intensiv in die regionale Wertschöpfungskette eingebunden. Eine nachhaltige Verbesserung der Konjunktur im gesamten Maschinenbau ist daher ohne eine deutliche Besserung in diesem wichtigen Sektor nicht denkbar. Über alle Maschinenbaubetriebe hinweg steigt die Zuversicht: Mehr als jedes dritte Unternehmen erwartet künftig bessere Geschäfte, nur 9 % schlechtere. Über die Hälfte setzt auf einen stabilen Verlauf auf derzeit hohem Niveau.

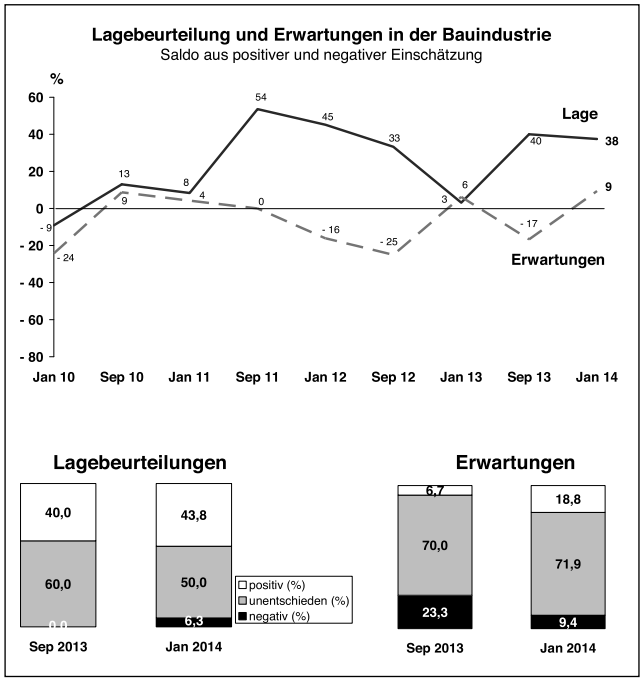


Situation in den Kreisen

In beiden Kreisen des IHK-Bezirks fällt die Lageeinschätzung fast gleichförmig besser aus als im vergangenen Herbst. Die im Kreis Olpe dominierenden Hersteller von Metallerzeugnissen, vorrangig Automobilzulieferer, stufen ihre Geschäfte hingegen auf breiterer Front positiver ein als die Industrie im Kreis Siegen-Wittgenstein. Hier haben die Metallerzeuger und der Maschinenbau ein größeres Gewicht. In beiden Branchen gibt es Bereiche, bei denen es noch nicht so rund läuft. Insgesamt meldet in Siegen-Wittgenstein aber fast jeder dritte Betrieb eine gute Lage. Im Südsauerland sind es 43 %.

Die Erwartungen für die kommenden Monate sind ebenfalls in beiden Kreisen parallel angestiegen, sie fallen indes auch einmütiger aus: Jeweils rund ein Drittel der Befragten in den Teilbezirken gehen von künftig besseren Geschäften aus, nur rund jeder Zehnte ist jeweils pessimistisch eingestellt.

Bauindustrie



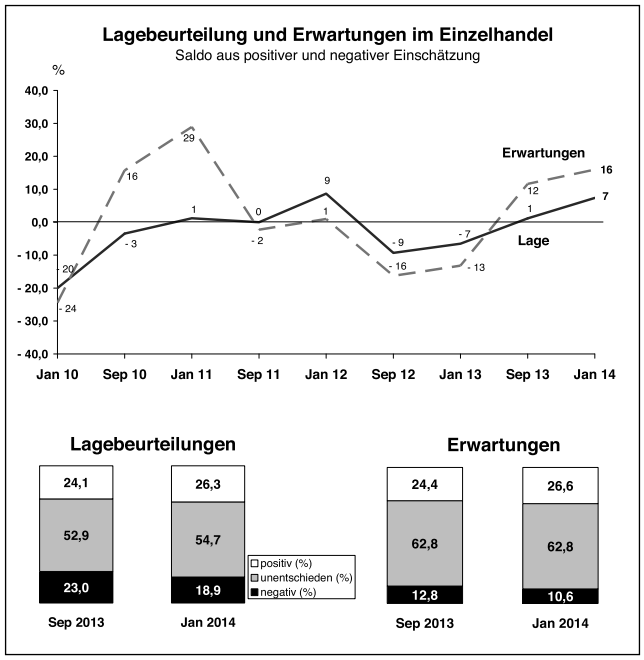
Trotz Winter gut beschäftigt

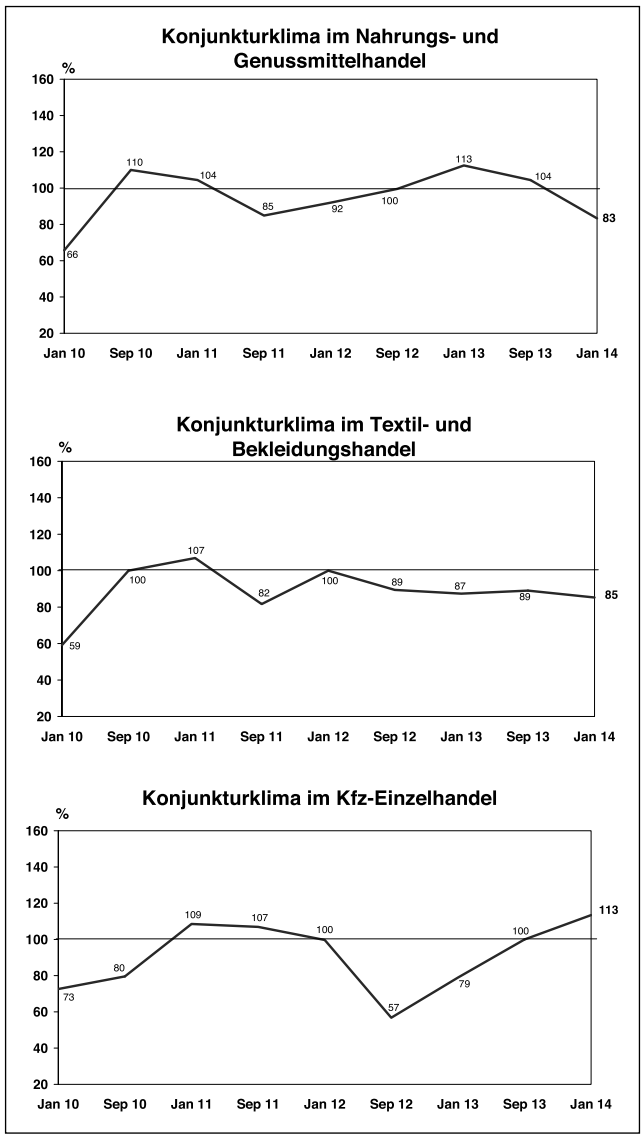
44 % der Baubetriebe stufen die Lage gut ein, nur 6 % schlecht. Für die Hälfte ist sie befriedigend

Der bisher eher milde Winter schränkt kaum ein: Fast zwei Drittel der Branche sind zu über 70 % ausgelastet. Drei Viertel haben zufriedenstellende bis volle Auftragsbücher. Im 2. Halbjahr 2013 zog der regionale Bauumsatz mit + 13 % stark an, im Gesamtjahr lag das Plus bis November bei insgesamt 3 %.

Alle regionalen Umsatzsparten zeigen Zuwächse: Der Wohnungsbau legte bis November 2013 um 2,2 % zu, der Straßenbau um 7,4 %. Der gewerbliche und industrielle Bau, der zwei Drittel des Gesamtumsatzes stellt, konnte das hohe Niveau des Vorjahres geringfügig ausbauen (+ 0,4 %).

Auch wenn die Witterung noch ungünstig werden kann, baut der Großteil (72 %) der Bauunternehmen künftig auf stabile Geschäfte, 19 % erwarten sogar Steigerungen. Nur 9 % sind skeptisch.





Einzelhandel

Geschäfte fallen weitgehend besser aus

Mehr als jeder vierte Einzelhändler meldet zu Jahresbeginn eine gute Lage, 19 % eine schlechte. Letzteres sagten im Herbst 2013 noch 23 %. Doch nicht alle Einzelhandelsbranchen sind zufrieden: Winterware etwa ist wegen der bisher milden Witterung schlecht gelaufen und geht nur mit hohen Rabatten raus. Auch im Kfz-Handel herrschte bisher Kaufflaute.

Insgesamt stufen die Einzelhändler das Kaufverhalten freundlicher ein: „Nur" noch 45 % beurteilen es als zurückhaltend (Herbst 2013: 53 %), fast ein Fünftel registriert kauffreudige Kundschaft.

Einzelhandel setzt auf gutes Konsumklima

Allgemein sind die Rahmenbedingungen für den privaten Verbrauch angesichts positiver Arbeitsmarktentwicklung und der bis auf Ausnahmen insgesamt niedrigen Inflation gut. Der GfK-Konusmklimaindex stieg im Januar erneut an. Auch der regionale Einzelhandel ist zuversichtlicher: 27 % der Betriebe setzten auf künftig bessere Geschäfte, nur 11 % erwarten ungünstigere.

Branchen

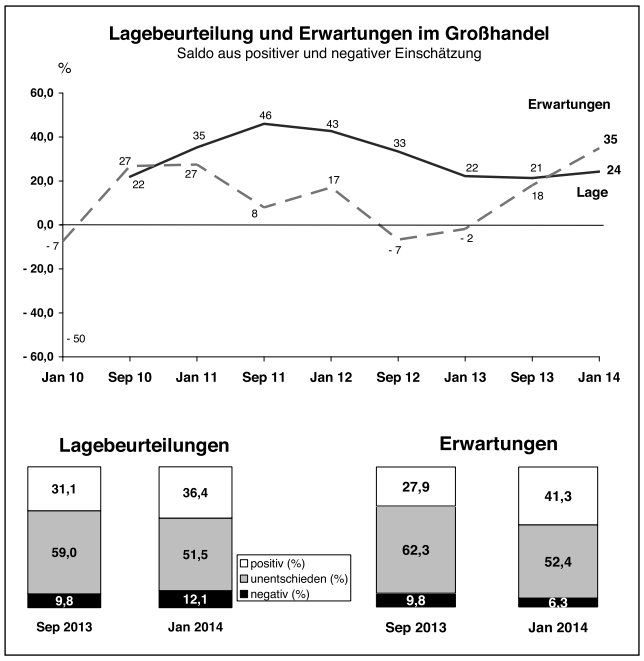
Die Stimmung der **Nahrungsmittel- und Genussmittelhändler** verschlechtert sich. Das liegt nicht an der aktuellen Lage, die über ein Viertel positiv einstuft, 10 Prozentpunkte mehr als im vergangenen Herbst. Nur 18 % urteilen negativ. Ursächlich für den Stimmungsabfall sind die Aussichten: Kein einziger Betrieb sieht Zuwächse in Sicht, fast zwei Drittel setzen immerhin auf einen stabilen Verlauf. Über die Hälfte der Branche berichtet über Umsatzzuwächse in letzter Zeit. Das lag aber auch an höheren Nahrungsmittelpreisen, die in NRW z. B. in 2013 um durchschnittlich 4,5 % stiegen. Die Branchenerträge lassen indes zu wünschen übrig: Nur etwa ein Drittel verzeichnete hier ein Plus, 18 % melden Einbußen. Das aktuelle Kaufverhalten stuft auch mehr als jeder dritte Betrieb zurückhaltend ein.

Wie im Herbst 2013 meldet über ein Drittel der **Textileinzelhändler** eine schlechte Lage, nur 9 % eine

gute. Mehr als die Hälfte der Betriebe beschreibt das aktuelle Kaufverhalten als zurückhaltend, nur jeder Zehnte nennt es kauffreudig. Echte Winterware lief wegen der milden Witterung schlecht an und musste rabattiert werden, um die Läger zu räumen. Übergangsware verkaufte sich besser, das half aber nicht allen weiter. Nur 18 % der Branche erwartet künftig Steigerungen, ebenso viele fürchten Einbußen. Immerhin rund zwei Drittel sieht stabile Geschäfte.

Die **Kfz-Händler** setzen in naher Zukunft auf eine deutliche Belebung: 41 % erwarten künftig bessere Geschäfte, kein Einziger schlechtere. Das ist auch dringend notwendig, denn bisher liefen die Verkäufe schleppend: Knapp die Hälfte der Branche verzeichnete zuletzt sinkende Umsätze und Erträge. Nur 13 % der Betriebe beurteilen so ihre derzeitige Lage als gut, für 22 % ist sie schlecht. 61 % der Autohändler registrieren zurzeit reservierte Kunden. Die Zahl der Neuzulassungen ist in ganz Deutschland im vergangenen Jahr um 4,2 % zurückgegangen.

Der **übrige Einzelhandel** (z. B. IT-/Elektrotechnik, Möbel, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf etc.) ist weiter positiver gestimmt: Über ein Drittel meldet eine gute Lage und 28 % sehen künftig Zuwächse.



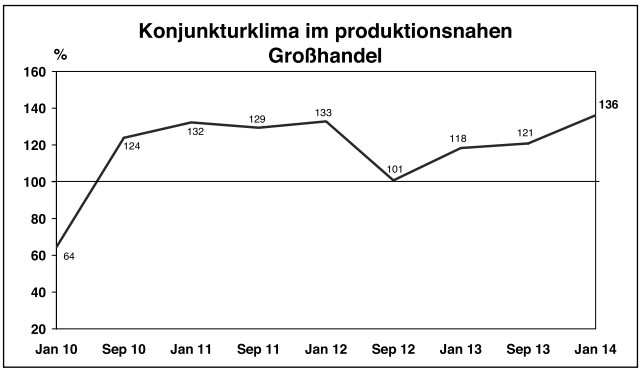
Großhandel

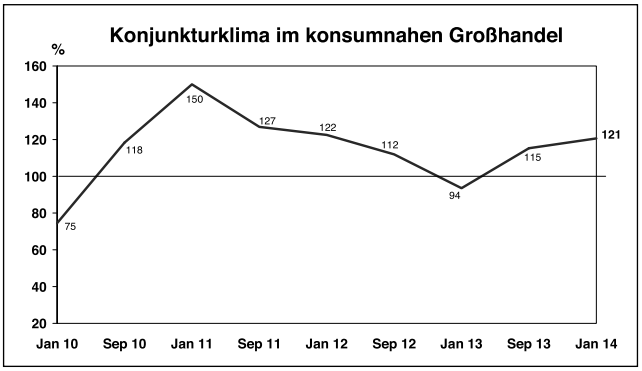
Etwas bessere Lage

Mit 36 % stufen etwas mehr Großhändler als im September 2013 ihre Lage als gut ein, für nur 12 % ist sie schlecht. Sowohl der konsumnahe als auch der produktionsnahe Bereich registriert Steigerungen. Insgesamt notiert fast jeder dritte Betrieb Umsatzzuwächse. Im Saldo werden auch bessere Erträge gemeldet, obwohl etliche Firmen mit den erzielten Preisen bei steigenden Kosten unzufrieden sind.

Großhändler deutlich optimistischer

Für die nahe Zukunft ist der Großhandel deutlich optimistischer geworden: 41 % der Betriebe erwarten künftig Zuwächse, nur 6 % sind skeptisch. Der produktionsnahe Großhandel ist dabei viel positiver gestimmt als der konsumnahe.



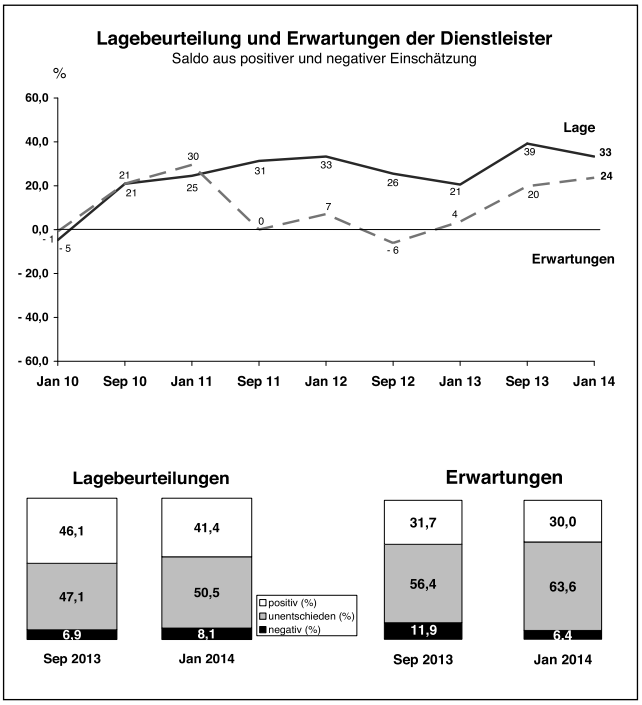


Branchen

41 % der **produktionsnahen Großhändler** stufen die Lage als gut ein, 10 Prozentpunkte mehr als im Herbst 2013. 16 % urteilen negativ, nur etwas mehr als zuvor. Im Saldo gibt die Branche spürbar bessere Umsätze an: Sie profitiert von der konjunkturellen Belebung in der Industrie. Die Ertragsentwicklung bleibt verbesserungswürdig: Preiswettbewerb und höhere Kosten belasten 28 % der Betriebe. Positive Impulse werden vom In- und Auslandsgeschäft erwartet: Mehr als jeder Zweite setzt so auf künftige Steigerungen. Die Wenigsten sind skeptisch.

Über ein Drittel der **konsumnahen Großhändler** melden eine gute Lage, nur 9 % eine schlechte. Jeder Dritte berichtet auch über zuletzt gestiegene Umsätze und Erträge. Wenige aus der Branche stufen die Kunden zurückhaltend ein. Rund jeder dritte Betrieb erwartet so bessere Geschäfte in den kommenden Monaten, nur halb so viele schlechtere.

Dienstleistungsunternehmen



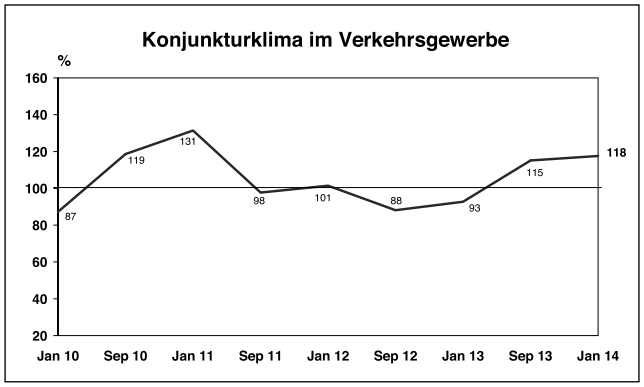
Überaus zufrieden

Die Dienstleister sind überaus zufrieden mit ihrer Situation: 41 % der Dienstleister melden eine gute Lage, nur 8 % eine schlechte. Sehr positiv urteilen weiterhin die unternehmensnahen (Beratungen, Architektur-/Ingenieurbüros, Datenverarbeitung, Werbung) und die sonstigen Dienstleister (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen etc.). Die Verkehrsdienstleister äußern sich zurückhaltender als im Herbst, setzen aber künftig auf deutliche Steigerungen. Insgesamt erzielte mehr als jeder dritte Dienstleister zuletzt Umsatzzuwächse, bei 28 % stiegen auch die Erträge.

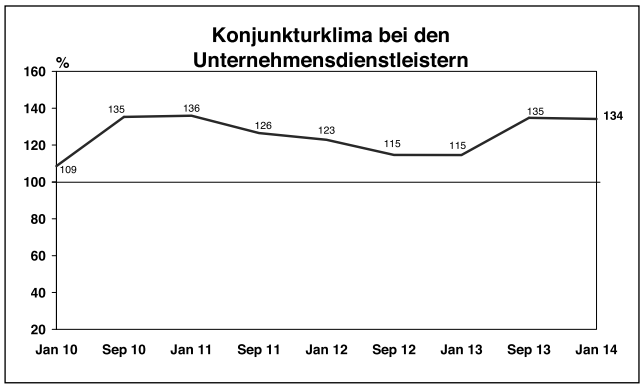
Erneut zuversichtlicher

Die Dienstleister blicken erneut zuversichtlicher nach vorne: Knapp ein Drittel rechnet mit Steigerungen, weil die Auftragseingänge im Saldo weiterhin positiv ausfallen. Zwei Drittel der Betriebe setzt auf gleich bleibend gute Geschäfte. Nur 6 % sind skeptisch.

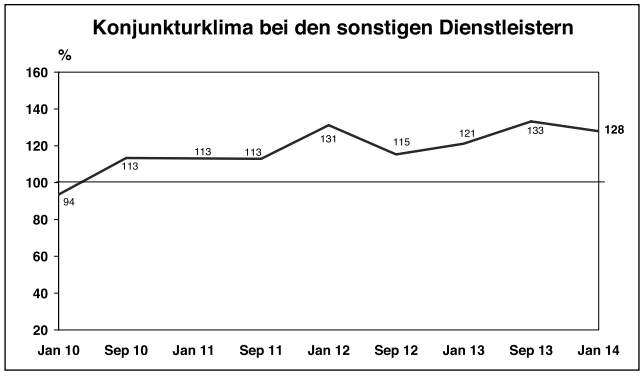
Branchen



Weniger als jeder fünfte **Verkehrsdienstleister** stuft die Lage als gut ein, etwa halb so viele wie im Herbst 2013. Mit 15 % urteilen etwas mehr schlecht. Für zwei Drittel ist die Situation immerhin befriedigend. Die Branche registrierte gegenüber dem vergangenen Herbst zuletzt eine geringere Nachfrage, auch aus saisonalen Gründen: Nur 15 % erhielten mehr Orders, vorher war es fast ein Viertel. Mit 26 % berichten aktuell weniger als zuvor (35 %) über Umsatzzuwächse. Die Erträge lassen noch mehr zu wünschen übrig: das liegt vor allem am anhaltend hohen Preiswettbewerb bei steigenden Fixkosten. Die moderate Spritpreisentwicklung entlastet wenig: Die Energie- und Rohstoffkosten stellen für mehr als die Hälfte der Betriebe nach wie vor ein Risiko für die Zukunft dar. Ein noch größeres Manko ist für zwei Drittel aktuell aber der Fachkräftemangel in der Branche. Auch, weil künftig wieder eine höhere Auslastung erwartet wird: 41 % der Verkehrsdienstleister gehen von Steigerungen aus, nur 7 % befürchten Rückgänge.



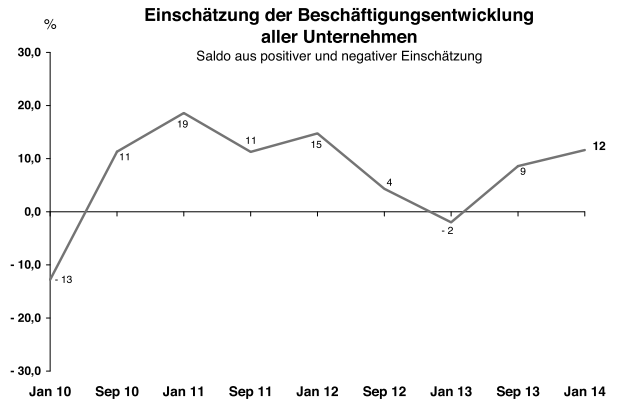
Über die Hälfte der **unternehmensnahen Dienstleister** (Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Datenverarbeitung, Werbung) stuft die Lage gut ein, nur 5 % schlecht. Positive Stimmen kommen weiterhin vor allem aus dem IT-Bereich, der Steuer- und Wirtschaftsberatung sowie von Architektur- und Ingenieurbüros. Rund ein Drittel der gesamten Branche konnte zuletzt Umsätze und Erträge aufstocken. Ein Großteil erhält stabile Auftragseingänge. Steigende Orders melden mit 23 % aber weniger Betriebe als zuvor. Genauso viele erwarten künftig auch Zuwächse. 71 % gehen von anhaltend auskömmlichen Geschäften aus. Nur 5 % sind pessimistisch.

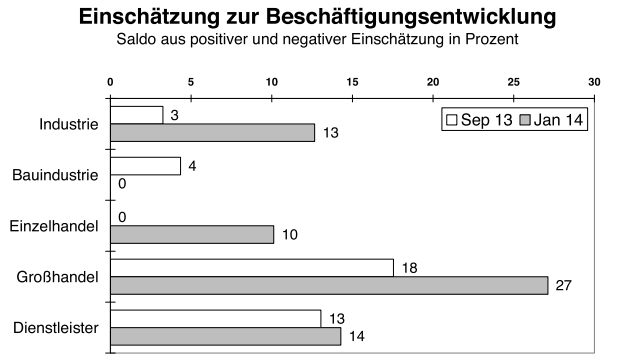


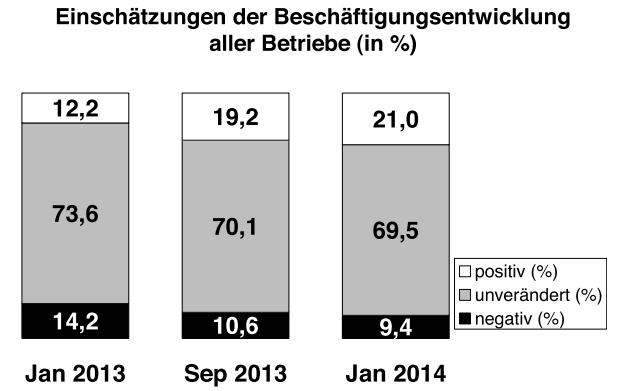
42 % der **sonstigen Dienstleister** (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen u. a.) geben eine gute Lage an, nur 7 % eine schlechte. Die Umsätze konnte die Hälfte der Betriebe verbessern, bei den Erträgen ist es ein Drittel. Positiv urteilen gehäuft Unternehmen aus dem Bau- und Immobilienbereich sowie von den Versicherungs- und Finanzdienstleistern. Vermehrte Aufträge meldet „nur" noch jeder Vierte der gesamten Branche (Herbst 2013: 39 %). Etwas mehr gehen

auch für die kommenden Monate von besseren Geschäften aus. Rund zwei Drittel erwarten einen stabilen Verlauf auf derzeit hohem Niveau. Nur 7 % befürchten Einbußen.

Regionaler Arbeitsmarkt erfreulich stabil







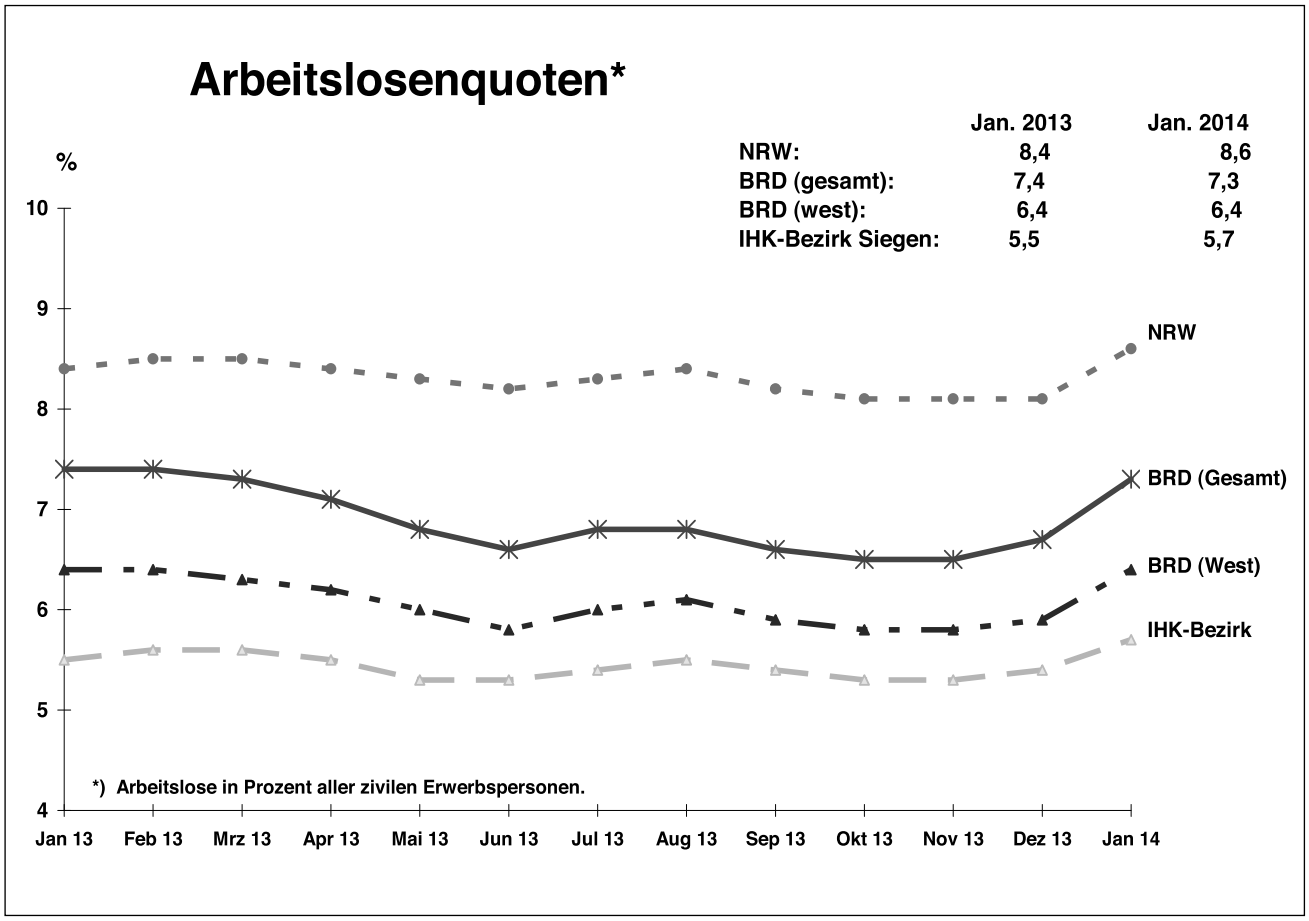
Der regionale Arbeitsmarkt bleibt erfreulich stabil: Im Januar 2014 ist die Arbeitslosenquote mit 5,7 % saisonbedingt geringfügig angestiegen. Sie liegt nur 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahr.

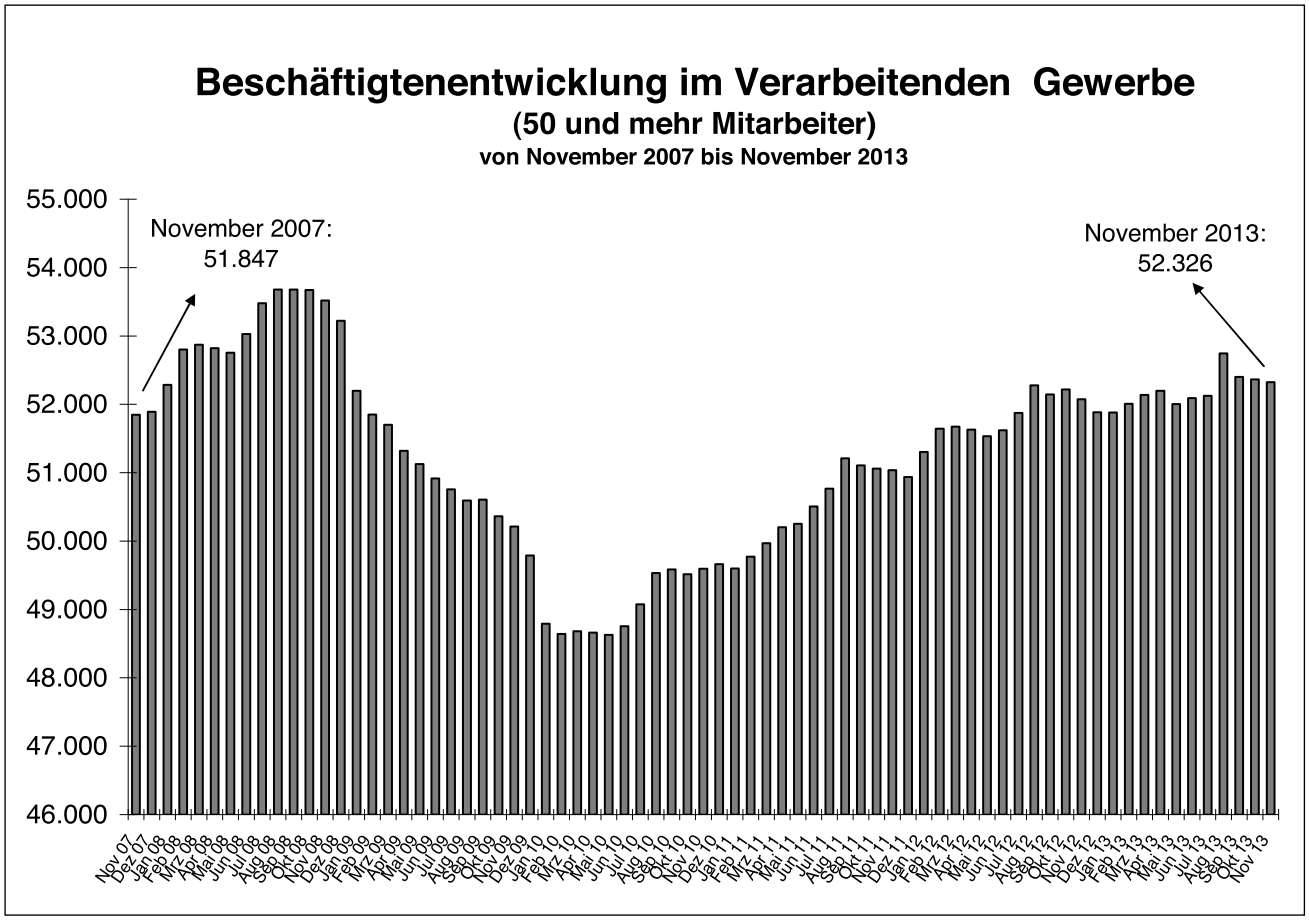
Zudem wollen die regionalen Unternehmen auf breiter Front wieder mehr Mitarbeiter einstellen: über ein Fünftel plant in 2014 mit Aufstockungen, nur 9 % fürchtet einen Stellenabbau.

Im Großhandel, bei den Dienstleistern und in der Industrie ist die Einstellungsneigung überdurchschnittlich hoch: Fast ein Drittel der Großhändler möchte mehr Mitarbeiter in Vollzeit einstellen, einen Abbau planen nur 2 %. Im Dienstleistungsgewerbe plant mehr als jede fünfte Firma mehr Vollzeitstellen ein und nur 7 % weniger.

In der Industrie ist das hohe Niveau der Beschäftigung auch in 2013 noch einmal etwas gestiegen: Die Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern in der Region haben im Laufe des vergangenen Jahres mehr als 400 Arbeitsplätze geschaffen. Das bedeutete einen Anstieg um 0,5 %, nach + 1,9 % im Jahr 2012. Im laufenden Jahr möchten ein Viertel der Industriebetriebe Personal einstellen, nur 11 % gehen von einem Stellenabbau aus.

Fast ein Drittel aller Unternehmen sehen den Fachkräftemangel aktuell als Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Am größten wird dieses Manko mit 65 % im Baugewebe eingeschätzt. Allerdings eher in mittel- bis langfristiger Sicht. Aktuell stellt die Branche saisonbedingt nicht viele Mitarbeiter ein. Der Großteil hält seine Belegschaft konstant. Bei den Dienstleistern sieht mehr als jeder Zweite die Fachkräftelücke als Risiko, in der Untergruppe Verkehrsgewerbe sind es sogar zwei Drittel.


Arbeitslosenquoten*
Jan. 2013 Jan. 2014
NRW: 8,4 8,6
BRD (gesamt): 7,4 7,3
BRD (west): 6,4 6,4
IHK-Bezirk Siegen: 5,5 5,7
%
10
9
8
7
6
5
4
NRW
BRD (Gesamt)
BRD (West)
IHK-Bezirk
*) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
Jan 13 Feb 13 Mrz 13 Apr 13 Mai 13 Jun 13 Jul 13 Aug 13 Sep 13 Okt 13 Nov 13 Dez 13 Jan 14


Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe
(50 und mehr Mitarbeiter)
von November 2007 bis November 2013
55.000
54.000
53.000
52.000
51.000
50.000
49.000
48.000
47.000
46.000
November 2007:
51.847
November 2013:
52.326

Allgemeine Daten der Konjunkturumfrage

Die Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen basiert auf den bis zum November 2013 vorliegenden Daten der Umsatzstatistik und einer Umfrage der IHK Siegen bei handelsregisterlich eingetragenen Industrie-, Bauindustrie-, Groß- und Einzelhandels- sowie Dienstleistungsunternehmen. An der im Januar 2014 stattgefundenen Umfrage beteiligten sich insgesamt 70 Großhandels- und 100 Einzelhandelsunternehmen, 122 Dienstleistungsbetriebe, 34 Betriebe der Bauindustrie mit rund 2.200 Beschäftigten sowie 265 Industriebetriebe mit insgesamt über 36.000 Beschäftigten. Die befragten Industrieunternehmen decken deutlich mehr als die Hälfte aller Beschäftigten ab, die im IHK-Bezirk in diesem Bereich tätig sind.

Insgesamt decken alle befragten Unternehmen einen Anteil von fast einem Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk Siegen ab.

Im Januar 2014 wurden insgesamt 528 offene Stellen gemeldet. Das sind 44 mehr als im September 2013 und 116 mehr als vor genau einem Jahr. Von den in der Umfrage berücksichtigten Industriebetrieben wurden insgesamt 331 offene Stellen gemeldet. Das waren 37 mehr als im vergangenen Herbst und 79 mehr als genau vor einem Jahr. Die Rücklaufquote der versendeten Fragebögen betrug bei der Industrie 33 %, bei der Bauindustrie 35 %, beim Einzelhandel 17 %, beim Großhandel 27 % sowie im Dienstleistungsbereich 23 %. Die Gesamtrücklaufquote betrug 26 %.

Einen Fragebogen erhielten Industrie- und Bauindustriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ergänzt um einige Betriebe unter 10 Mitarbeiter, Großhandelsbetriebe ab vier Mitarbeiter, Dienstleistungsunternehmen ab zwei Beschäftigten sowie alle Einzelhandelsunternehmen.

Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2014) wieder.

Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Formel berechnet:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = \sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstiger)} - \text{Erwartungen (ungünstiger)} + 100]}$$

Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes (50 und mehr Mitarbeiter) im IHK-Bezirk Siegen

	IHK-Bezirk Januar bis November 2013	Gesamtumsatz			Inlandsumsatz			Auslandsumsatz			Beschäftigte		
		IHK Siegen		*NRW*	IHK Siegen		*NRW*	IHK Siegen		*NRW*	IHK Siegen		*NRW*
		gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*	gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*	gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*	gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*
A	**Verarbeitendes Gewerbe gesamt**	**12.183.181**	**- 0,8 %**	**- 1,2 %**	**6.825.804**	**- 2,2 %**	**- 2,9 %**	**5.357.380**	**1,1 %**	**0,9 %**	**52.326**	**0,5 %**	**0,0 %**
22	Kunststoffverarbeitung	639.501	- 1,7 %	2,7 %	405.062	0,6 %	0,9 %	234.439	- 5,2 %	5,3 %	3.897	4,4 %	2,2 %
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	2.746.687	- 8,9 %	- 9,0 %	1.585.594	- 6,0 %	- 9,4 %	1.161.093	- 12,6 %	- 8,4 %	7.902	0,8 %	- 1,3 %
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	3.046.062	3,1 %	1,2 %	1.955.565	1,6 %	0,5 %	1.090.497	6,0 %	2,5 %	16.946	2,0 %	0,5 %
28	Maschinenbau	3.205.175	1,6 %	- 1,0 %	1.195.709	- 2,1 %	- 2,1 %	2.009.467	4,0 %	- 0,3 %	11.753	- 1,0 %	0,8 %
26-27	Elektrogeräte	983.569	3,5 %	1,0 %	-	-	- 0,8 %	-	-	2,9 %	4.954	0,0 %	0,4 %

(Umsatzzahlen in 1.000 Euro)

In der Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer Siegen erschienen bisher:

Heft 1	Die Industrie - Branchen, Adressen, Größe, Produkte	1977
Heft 2	Stellungnahme zum Entwurf des Landesentwicklungsplanes I/II „Raum- und Siedlungsstruktur"	2/78
Heft 3	Leitlinien für die Arbeit der Kammer 1978–1982	4/78
Heft 4	Ausbildung der Ausbilder	4/78
Heft 5	Stimmen für die A 4	7/79
Heft 6	Wirtschaft braucht A 4	9/79
Heft 7	Die Berufsbildung im Wirtschaftsraum Siegen-Olpe-Wittgenstein	10/79
Heft 8	Untersuchungen zum Existenzgründungsverhalten	4/80
Heft 9	Perspektiven der Bevölkerungsentwicklung	5/80
Heft 10	Ausbildungsberufe mit Zukunft	5/80
Heft 11	Fachkräfte für die Wirtschaft	9/80
Heft 12	Was und Wo? Eine Lehrstellenübersicht der IHK Siegen	3/81
Heft 13	Das Einnahme- und Ausgabeverhalten der Städte und Gemeinden im Bezirk der IHK Siegen	9/82
Heft 14	Wirtschaftskundliche Materialien über die Region Siegen-Olpe-Wittgenstein; Arbeitshilfen für den Unterricht der Fächer Wirtschaftslehre und Erdkunde	12/82
Heft 15	Wanderungsmotivbefragung im Kreis Olpe 1981	12/82
Heft 16	Leitlinien für die Arbeit der Kammer 1983 bis 1987	4/83
Heft 17	Das Arbeitsplatzangebot in Betrieben unterschiedlicher Beschäftigtengrößenklassen	5/84
Heft 18	Unternehmensberatung: Beratungsdichte und Beratungserwartungen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	6/84
Heft 19	Die Benachteiligung der eisenschaffenden Industrie durch die Tarifgestaltung der Deutschen Bundesbahn	10/84
Heft 20	Ausbildung der Ausbilder: Begleittext für das Seminar zur Vorbereitung auf die Ausbilderprüfung	11/85
Heft 21	Existenzgründungsservice	5/86
Heft 22	Neue Ausbildung in der Metallindustrie - Das Angebot der Berufsbildungszentren an alle Ausbildungsbetriebe	6/87
Heft 23	Arbeitshilfe bei der Auslandsgeschäftsabwicklung	7/87
Heft 24	Auf dem Wege von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft	9/87
Heft 25	Forschung - Entwicklung - Beratung Wissens- und Forschungspotential zur wirtschaftlichen Verwendung	5/88
Heft 26	Handelsatlas: Großflächige Einzelhandelsbetriebe ab 800 qm Verkaufsfläche im Kammerbezirk Siegen	3/89
Heft 27	Info-Stelle Weiterbildung - Baustein einer dynamischen Qualifizierungslandschaft	6/90
Heft 28	Standortanforderungen der Unternehmen im Bezirk der IHK Siegen	8/90
Heft 29	Mikroelektronik-Atlas	12/90
Heft 30	Geschichte verstehen – Zukunft gestalten – Eine Region im Aufbruch	7/93
Heft 31	Wirtschaft im Dreiländereck	11/93
Heft 32	Wirtschaftsstandort Deutschland in der Krise?	1/94
Heft 33	Finanzlage der Kommunen im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/94
Heft 34	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1994	2/94
Heft 35	Statutarisches Recht der Industrie- und Handelskammer Siegen	5/94
Heft 36	Die Kraftfahrzeugzulieferindustrie im Bezirk der IHK Siegen	5/94
Heft 37	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1994	9/94
Heft 38	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1995	2/95
Heft 39	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1995	9/95
Heft 40	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1996	2/96
Heft 41	Handelsatlas mit Verzeichnis der großflächigen Einzelhandelsbetriebe	3/96
Heft 42	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1996	9/96
Heft 43	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1997	2/97
Heft 44	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1997	10/97
Heft 45	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1998	2/98
Heft 46	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1998	9/98
Heft 47	Beschäftigung und Arbeitsmarkt im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	10/98
Heft 48	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1999	2/99
Heft 49	Verkehrswege und Gewerbeflächen – Motoren der Beschäftigung	3/99
Heft 50	Beschäftigungswunder Dienstleistungen!?	7/99
Heft 51	Entwicklung und Struktur außenwirtschaftlicher Aktivitäten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	8/99
Heft 52	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1999	10/99
Heft 53	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2000	2/2000
Heft 54	Die Machbarkeitsstudie der A 4 – Plädoyer für einen Weiterbau	5/2000
Heft 55	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2000	9/2000
Heft 56	Öffentliche Finanzierungshilfen für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen im Jahr 2001	12/2000
Heft 57	Kommunale Standortkosten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/2001
Heft 58	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2001	1/2001
Heft 59	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2001	9/2001
Heft 60	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2002	1/2002
Heft 61	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2002 für den IHK-Bezirk Siegen	3/2002
Heft 62	Einzelhandelsatlas: Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	9/2002
Heft 63	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2002	9/2002
Heft 64	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2003	2/2003
Heft 65	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2003	9/2003
Heft 66	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2004	2/2004
Heft 67	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2004 für den IHK-Bezirk Siegen	6/2004
Heft 68	Empirische Untersuchung zum IHK-Serviceangebot „Starthilfe"	7/2004
Heft 69	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2004	9/2004
Heft 70	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2005	1/2005
Heft 71	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2005	9/2005
Heft 72	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2006	2/2006
Heft 73	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2006 für den IHK-Bezirk Siegen	8/2006
Heft 74	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2006	9/2006
Heft 75	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2007	1/2007
Heft 76	Was hält die regionale Wirtschaft von den Absolventen der allgemein bildenden Schulen?	7/2007
Heft 77	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2007	9/2007
Heft 78	Breitbandversorgung im Bezirk der IHK Siegen	1/2008
Heft 79	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2008	2/2008
Heft 80	Verkehrswege und Gewerbeflächen – Motoren der Beschäftigtenentwicklung (Neuauflage)	4/2008
Heft 81	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2008	9/2008
Heft 82	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2008	12/2008
Heft 83	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2009	2/2009
Heft 84	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2009	9/2009
Heft 85	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2010	2/2010
Heft 86	Unternehmenssicherung im Bezirk der IHK Siegen – Notfallplanung und Nachfolgemanagement	4/2010
Heft 87	Einzelhandelsatlas – Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	4/2010
Heft 88	Standortzufriedenheit in den Kommunen des IHK-Bezirks Siegen	6/2010
Heft 89	Was hält die regionale Wirtschaft von Absolventen allgemein bildender Schulen?	8/2010
Heft 90	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2010	9/2010
Heft 91	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	11/2010
Heft 92	Dokumentation eines schulreformpolitischen Fachgesprächs	11/2010
Heft 93	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2010	12/2010
Heft 94	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2011	2/2011
Heft 95	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2011	9/2011
Heft 96	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2012	2/2012
Heft 97	Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit heimischer Unternehmen	3/2012
Heft 98	Werkzeugkasten „Fachkräftesicherung"	6/2012
Heft 99	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2012 – 2014	7/2012
Heft 100	Gastgewerbliche Ausbildung vor strukturellen Herausforderungen	8/2012
Heft 101	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2012	10/2012
Heft 102	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2013	2/2013
Heft 103	Was erwarten junge Schulabsolventen von ihren zukünftigen Ausbildungsunternehmen?	2/2013
Heft 104	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	4/2013
Heft 105	Der heimische Handel im demografischen Wandel	7/2013
Heft 106	Vom Brutto zum Netto (Studie Gewerbeflächen)	7/2013
Heft 107	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2013	10/2013
Heft 108	Warum bleiben ausländische Studierende nicht in unserer Region?	12/2013
Heft 109	Vorfahrt für die betriebliche Erstausbildung!	1/2014
Heft 110	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2014	2/2014